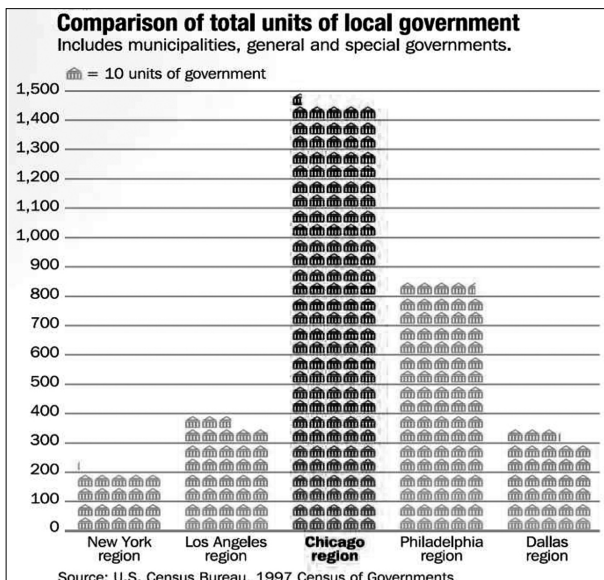


# CHICAGO GoTo 2040

Engagierte Kommunikation in der Regionalplanung Jörg Knieling, Tobias Preisung

Die Regionalplanung ist tot! Es lebe die Regionalplanung! – So oder so ähnlich lässt sich in der allerknappsten Form beschreiben, was sich in den letzten Jahren planerisch in der Region Chicago getan hat (vgl. auch Knieling/Sinning 2006). Traditionell gibt es in den Vereinigten Staaten auf der regionalen Ebene kaum bis gar keine planerischen Handlungsoptionen: Dort wird die Freiheit der Kommunen noch höher gehalten als hierzulande. Gleichzeitig ist die Region Chicago auch für US-amerikanische Verhältnisse extrem zersplittert. In den sieben Bezirken (Counties) um die größte Metropole des Mittleren Westens ballen sich fast 300 eigenständige Gemeinden und ungefähr 1.400 sich gegenseitig überschneidende lokale Verwaltungseinheiten. Zudem sieht die derzeit drittgrößte Metropolregion der USA einem weiteren Wachstum entgegen, das die Einwohnerzahl von aktuell gut 8 Mio. bis zum Jahr 2040 um knapp die Hälfte auf 11 Mio. ansteigen lässt.



Zahl der Verwaltungseinheiten in US-Großregionen (Quelle: CMAP)

## HERAUSFORDERUNGEN DER REGION CHICAGO

Mit dem erwarteten Bevölkerungszuwachs sind zahlreiche Probleme verbunden. Sie reichen von der noch stärkeren regionalen Verkehrsbelastung, einem weiterhin steigenden Flächenverbrauch über Wasserknappheit (ein Großteil des Trinkwassers für sämtliche Anrainer – inklusive dem kanadischen Teil – wird aus dem Lake Michigan entnommen) bis hin zu Problemen der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs in Teilen der Region und sozialer Segregation.

Im Vorfeld des 100. Jubiläums des Burnham-Bennett-Plans für Chicago von 1909 engagierten sich die damaligen Initiatoren des Commercial Club erneut für eine regionale Vision. Ergebnis war die Non-Profit-Organisation Chicago Metropolis 2020 und ein gleichnamiger Report (Johnson 1999; vgl. auch Schönig 2007). Eine der Forderungen des Commercial Club war eine Verwaltungsreform, die einheitlichere Bedingungen für die regionale Entwicklung schaffen sollte. Unter anderem auf diese Initiative hin wurden im

Jahr 2005 die beiden bislang für Verkehrs- und Regionalentwicklung zuständigen Stellen Northeastern Illinois Planning Commission (NIPC) und Chicago Area Transportation Study (CATS) zu einer neuen Behörde, der Chicago Metropolitan Agency for Planning (CMAP), fusioniert (vgl. auch Schwieterman/Mammoser 2009, 166 ff.).

Diese neue Einrichtung sieht sich nicht nur als Nachfolgeorganisation der vorherigen Einrichtungen, sondern hat sich ein neues Verständnis von Regionalentwicklung angeeignet. Angesichts eines nur vagen staatlichen Planungsauftrages und fehlender rechtlich legitimer Planungshoheit sieht sich CMAP in erster Linie als Dienstleister für eine bessere Regionalentwicklung mit dem Aufgabenspektrum Verkehrsinfrastrukturplanung und -finanzierung, Koordination des regionalen öffentlichen Verkehrs, Wasser- und Abwasserversorgung, Steuerung integrierter Regionalplanung, Planungsunterstützung und Schulungen für die Gemeinden der Region, Bereitstellung regionaler Daten und thematischer Reports und Trainingsprogramm für Studierende (FLIP – Future Leaders in Planning).

## IN SECHS SCHRITTEN IN DAS JAHR 2040

Über diese Aufgaben hinaus beschlossen die Gremien der CMAP im Jahr 2007, eine regionale Vision für 2040 zu erarbeiten. Im Gegensatz zu Chicago Metropolis 2020, das aus der Privatwirtschaft initiiert und finanziert wurde, sollten in diesem Fall die Meinungen der Bürger stärker im Vordergrund stehen. Hierzu wurde ein mehrstufiges Verfahren über eine längere Laufzeit projektiert, das in einem ersten Schritt zunächst eine grobe regionale Vision auf Basis vorhandener Planungen entwickelte. Bereits hier wurden Umfragen und Öffentlichkeitstermine eingebunden. Im zweiten Schritt des Verfahrens folgte eine Reihe thematischer Reports, um die Ausgangslage der Region einheitlich zu erfassen und allgemeinverständlich zu veröffentlichen. Auf Basis dieser beiden ersten Stufen wurde in einem dritten Schritt eine Synthese erstellt und wurden weitere Ziele und Handlungsfelder für die Region Chicago definiert. Diese Ziele und Handlungsfelder wurden modular in verschiedene Zukunftsszenarien übersetzt, die jeweils eine Reihe von Planungsstrategien kombinierten und die Auswirkungen für die Lebensqualität in der Region aufzeigen sollten.

Diese Alternativszenarien wurden im Sommer 2009 im Rahmen der Jubiläumsfeiern zum Plan of Chicago vorgestellt und in eine „Invent the Future“-Phase eingebracht. In knapp 60 Planungsworkshops in der gesamten Region Chicago mit insgesamt 1.400 Teilnehmenden und über eine große Anzahl von Multimedia-Stationen, die bei weiteren öffentlichen Veranstaltungen aufgestellt wurden, sowie über das Internet wurden die Einwohner der sieben Counties aufgerufen, ihr eigenes bevorzugtes Zukunftsszenario zu gestalten. Über die große mediale Präsenz der Jubiläumsveranstaltung und die verständliche Aufbereitung der Inhalte konnte in der Bevölkerung insgesamt eine ungewöhnlich lebendige Diskussion über eine nachhaltige Regionalent-

wicklung erreicht werden. Insgesamt wurden rund 2.800 Meinungen über die Multimedia-Stationen eingeholt und über 30.000 Besucher der Webseite mit Inhalten der Regionalplanung bekannt gemacht.

Aus den eingereichten Szenarien und den vielfältigen Diskussionen wurde schließlich in der fünften Stufe des Prozesses nicht nur das „Preferred Future Scenario“ als Zwischenergebnis des „GoTo 2040“-Prozesses, sondern auch eine Reihe von Leitprojekten entwickelt. Beide Zwischenergebnisse wurden wieder der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert.

#### COMPREHENSIVE REGIONAL PLAN: CHICAGO GOTO 2040

Im sechsten und letzten Schritt wurden die in dem gut drei Jahre dauernden Prozess gewonnenen Erkenntnisse schließlich in einen umfassenden Regionalplan GoTo 2040 eingearbeitet. Die Vorschläge dieses Plans reichen von allgemeinen Politikstrategien, Investitionen in Flächennutzung und Verkehr sowie Umweltschutz bis hin zu Wirtschaftsentwicklung, Wohnungsbau, Sozialdienstleistungen und sozialer Infrastruktur. Der Entwurf des Plans wurde im Sommer 2010 nochmals öffentlich zur Diskussion gestellt und schließlich als finale Version im Oktober 2010 veröffentlicht. Das mit über 400 Seiten sehr umfangreiche Werk umfasst nicht nur allgemeine Analysen und Vorschläge, sondern in Teilen auch konkrete Handlungsanweisungen mit den dazugehörigen Verantwortlichkeiten. Zusammengefasst stellt Chicago GoTo 2040 Handlungsvorschläge für die folgenden Oberziele auf:

- ▶ Schaffung von dichteren, gemischt genutzten lebenswerten Gemeinden als gebaute Umwelt für die zukünftige Entwicklung der Region;
- ▶ effizientere Investitionen in Bildung und Arbeitsmarkt und Unterstützung eines Wirtschaftsklimas, das Arbeitsplatzwachstum und Innovation in der Privatwirtschaft anregt;
- ▶ Verbesserung des hochwertigen regionalen Park- und Freiflächensystems und Einsparungen im Verbrauch von Energie und Wasser;
- ▶ multimodale Verkehrsplanung und Ausrichtung der Verkehrsinvestitionen auf Wirtschaftswachstum, Umweltschutz und Staureduzierung und dabei Erschließung neuer Wege zur Finanzierung von Infrastrukturverbesserungen.

Die Vorschläge richten sich explizit nicht nur an die regionale Ebene, sondern auch an die US-Bundesregierung und den Staat Illinois, aber auch an die Counties und Gemeinden wie auch an Nichtregierungsorganisationen und Privatpersonen.

Die Langversion des Plans beschreibt zunächst die Situation in den Handlungsfeldern, geht dann auf die prognostizierten Entwicklungen ein, um schließlich Lösungen für erwartete Probleme vorzuschlagen, die Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten aufzuzeigen und – soweit zugeordnet – Leitprojekte zu benennen, die prioritär umgesetzt werden sollten. Die Aufbereitung der Inhalte ist durchgängig mit verständlichen Abbildungen und Grafiken sowie exemplarischen Illustrationen begleitet. Damit soll der Bericht auch Nicht-Planern zugänglich sein. Für diese Zielgruppe und für die schnelle Information über den Comprehensive Regional Plan wurde außerdem eine ca. 60-seitige Kurzversion erstellt,

die noch intensiver auf Abbildungen und Illustrationen setzt. Ergänzt werden die planerischen Inhalte durch kurze Statements oder Beiträge von Bürgern, die sich in den Themenfeldern bereits engagieren (vgl. CMAP 2010a/b).

#### THE PEOPLE'S PLAN

Der Prozess der Erstellung des GoTo 2040 Comprehensive Plan scheint ein gelungenes Verfahren der Kommunikation und Bürgerbeteiligung für einen Regionalplan zu sein. Die Mobilisierung einer so breiten Öffentlichkeit für regionale Themen und Zusammenhänge ist zumindest keine Unmöglichkeit, wie das Beispiel Chicago zeigt. Allerdings muss man auch sagen, dass der Plan und die aufstellende Organisation (abgesehen von Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen) nicht vor dem Problem stehen, auch die Umsetzung leisten zu müssen. Insofern bleibt abzuwarten, welche Implementationskraft sich aus der ambitionierten und wegweisenden Vision für 2040 ergibt. Die Umsetzung könnte an den sehr eigenständigen Counties und Gemeinden scheitern, die jede planerische Bevormundung als Eingriff in die eigene Planungs- und Entscheidungshoheit werten. Umso wichtiger ist es, dass die Vision GoTo 2040 tatsächlich zum People's Plan, zum Plan der Bevölkerung, wird und diese die sich bereits abzeichnenden Umdenkprozesse in Bezug auf Flächen- und Ressourcenverbrauch fortführt. Hier haben die USA nach wie vor einen großen Aufholbedarf gegenüber beispielsweise Deutschland. Dahingegen kann die hiesige Planung von der Art und Weise, einen regionalen „People's Plan“ aufzustellen und zu präsentieren, lernen. Das Beispiel Chicago zeigt: Auch ohne eine formale Planungskompetenz kann eine überörtliche Organisation planerisch tätig werden und selbst das eher abstrakte und komplexe Thema Regionalplanung bietet ausreichend Ansatzpunkte, die regionale Bevölkerung zur Mitwirkung zu gewinnen.

*Jörg Knieling, Prof.Dr., M.A.; Tobias Preisung, Dipl.-Ing.; Fachgebiet Stadtplanung und Regionalentwicklung der HafenCity Universität (HCU) Hamburg*

#### LITERATUR

**CMAP (2010a/b):** CoTo2040 Comprehensive Plan. Chicago Metropolitan Agency for Planning, Oktober 2010; Kurz- und Langversion erhältlich unter [www.cmap.illinois.gov](http://www.cmap.illinois.gov)

**Johnson, W. Elmer (1999):** Chicago Metropolitan 2020. Preparing Metropolitan Chicago for the 21st Century, The Commercial Club of Chicago (ed.). Chicago

**Knieling, Jörg; Sinning, Heidi (2006):** Stadtregion Chicago. Urban Sprawl und Metropolitan Governance, in: PLANERIN 3/06, S. 46–47

**Schönig, Barbara (2007):** Regionalplanung als Elitenprojekt. Ambivalenzen der Regionalplanung durch zivilgesellschaftliche Akteure in den Stadtregionen New York und Chicago, in: Altröck, Uwe et al. (Hg.): Hoffnungsträger Zivilgesellschaft? Governance, Nonprofits und Stadtentwicklung in den Metropolregionen der USA. Reihe Planungsgrundschau, Bd. 15. Berlin

**Schwieterman, Joseph; Mammoser, Alan (2009):** Beyond Burnham. An Illustrated History of Planning for the Chicago Region. Lake Forest College Press, Lake Forest, Illinois USA

Die beiden Autoren führten 2009 eine Konferenz zur Regionalentwicklung in Chicago und Hamburg durch und besuchten im Frühsommer 2010 im Rahmen einer Fachexkursion die Region Chicago und dabei unter anderen die Chicago Metropolitan Agency für Planung (CMAP) und Chicago Metropolitan 2020.